

Böschungsbrand auf 3 km Länge

FRITZENS, TERFENS (A. E.). „Wie soll ich als Bergwachtmann einem kleinen Bauern erklären, daß er zehn Quadratmeter Böschung nicht abbrennen darf, wenn die Bundesbahn kilometerlang ihre Böschungen anzündet?“ Das war, in einem Telefonat mit der TT, die erste erregte und durchaus verständliche Reaktion von Manfred Hoflehner, dem stellvertretenden Bezirksstellenleiter der Bergwacht Schwaz: Mittwochnachmittag brannte die Böschung nördlich der Bahnstrecke zwischen Fritzens und Vomperbach auf einer Länge von nicht weniger als drei Kilometern! Die Feuerwehren Fritzens, Wattens, Schwaz, Terfens, Vomperbach und die Betriebsfeuerwehr Swarovski aus Wattens standen in stundenlangem Einsatz, bis sie die vielen Brandherde unter Kontrolle hatten. Nicht verhindert werden konnte, daß im Feuer neben zahlreichen Sträuchern und Büschen mit Bestimmtheit die gesamte Kleinfafauna, die für das Bodenleben so wichtigen Tiere,

elend zugrunde ging, und daß auch Bäume, darunter der wunderschöne Eichenbestand östlich von Fritzens, arg in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Was Hoflehner nicht wissen konnte, erklärte uns Siegfried Kurz, Einsatzstellenleiter der Bergwacht Schwaz und selbst Bahnbediensteter: Die Böschungen wurden nicht absichtlich angezündet; „Brandstifter“ war mit höchster Wahrscheinlichkeit die blockierte Bremse eines Zuges. Indiz dafür: Es glockten auch die Holzschwellen zwischen den Schienen. Und zwar bis hinein in den Bahnhof Fritzens, wo die Böschung gar nicht Feuer gefangen hatte. Die außerordentliche Trockenheit trug zur Ausbreitung bei.

Brennen die ÖBB selbst heute noch Böschungen ab? – Aus der Direktion Innsbruck erfahren wir: „Nur vor dem 31. März; später ist es ja verboten.“ Man irrt in der Claudiastraße: Das Tiroler Naturschutzgesetz, auch für die Bahn gültig, verbietet es generell. Auch vor dem 31. März.